

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69/70 (1917)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Automatisch regulierender Hochwasser-Ueberlauf der Wasserkraftanlage Trempe in Catalonien.
System der Stauwerke A.-G. in Zürich.

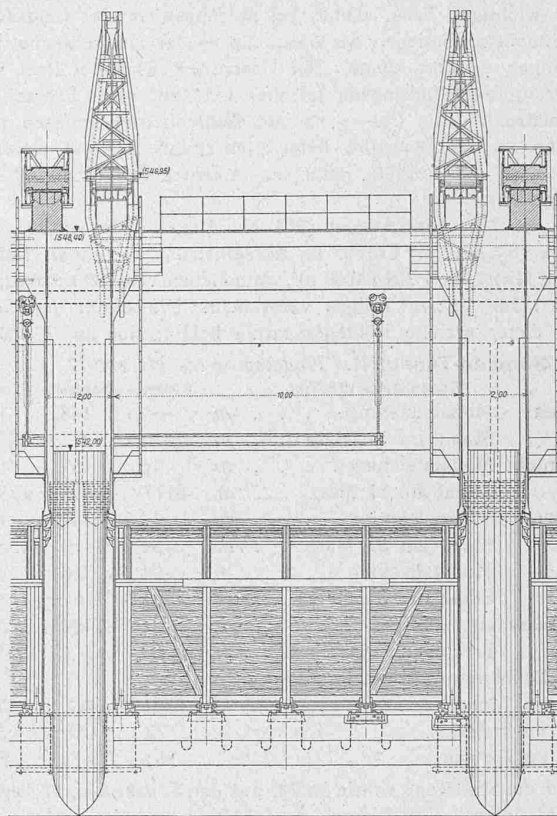
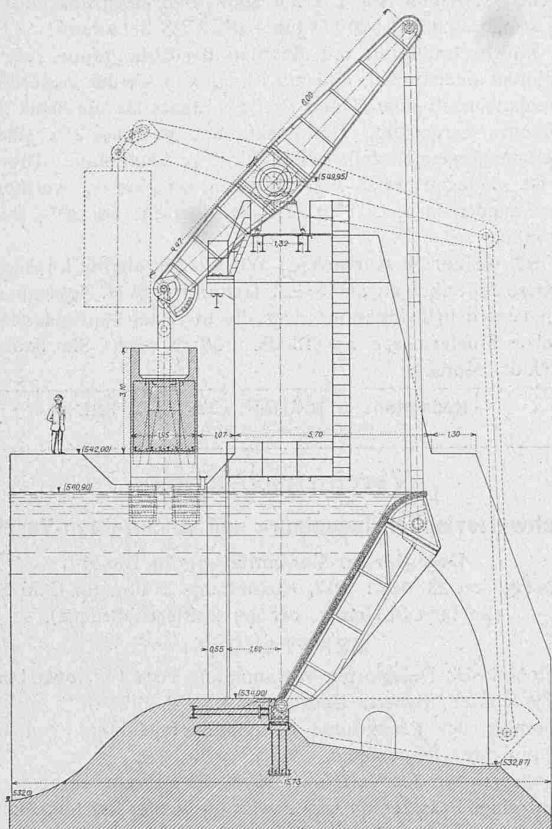


Abb. 14 Querschnitt, Abb. 15 Ansicht von der Luftseite einer der automatischen Klappen mit Doppelhebel und Beton-Gegengewicht. — 1:200.
Lagerung der Doppelhebel auf konsolartigen Ausbauten der Pfeilerköpfe; Hängebahn für das Einbringen der Dammbalken.

Ausweg, eigene, zu diesem Zwecke verschieden gefärbte Ziegel zu verwenden, verschiedene Farbtöne und verschiedene Schattierungen. Da lässt sich mit einiger Ueberlegung eine ganz individuell gehaltene Dachfläche erzielen.

Da aber die verschiedenen Töne des neuen Daches den verschiedenen Reparaturen eines alten Daches entsprechen, und gerade in alten Dächern oft ganz neue, rote Flicker vorkommen, wird der wirkliche Baukünstler auch hierin dem Vorbild folgen, und ab und zu einen neuen roten Ziegel „einfließen“ lassen. In der Verteilung dieser roten Punkte zeigt sich am augenfälligsten der Grad der Feinfühligkeit des Baukünstlers.

Das Haus wird nun wirklich recht nett. Wie der Maler vor dem halbfertigen Bild, tritt der Architekt vor dem eben eingedeckten Bau etwas zurück, hält den Kopf schief und zwinkert mit den Augen. Sein Freund, der Literat, kommt herzu, klopf ihm auf die Schulter, „hübsch, sehr hübsch, das mit den Ziegeln hast du wieder mal fein gegeben, alle Achtung“. Und das Intelligenzblatt bringt am nächsten Samstagabend dem Publikum bei, dass die Stadt in dem neuen Bau ein ganz besonders stimmungsvolles Werk besitzt.

Auch der schiessfertige Antiquitäten-Händler freut sich, dass das neue Haus sich so schmiegsam an die alten Häuserchen anreihet, grad wie seine neue Kommode an die wirklich echten Truhen und Stabellen. Es fehlt auch wirklich nichts zum Bild der vollkommenen Harmonie. Das Neue ordnet sich dem Alten bescheiden bei und zeigt in grosser Selbstverleugnung trotz seiner Neuheit bereits Wurmlöcher. X. Y.

H. Bauwille?

Miscellanea.

Dampfkesselfeuerung mit Erdgas. Das der vor einigen Jahren bei Neuengamme in der Nähe von Hamburg angeschnittenen Gasquelle¹⁾ entströmende Naturgas kann seiner geringen Leuchtkraft wegen nur in einem Beitrage von etwa 15% dem Leuchtgas beigemischt werden. Da es, aus fast reinem Methan bestehend, dagegen einen bedeutenden Heizwert besitzt, ist es für Feuerungszwecke sehr geeignet. Man entschloss sich daher, wie wir der

¹⁾ Vergl. die Notiz „Gewinnung und Verwertung des Erdgases in Europa“ in Band LXVII, Seite 102 (10. Februar 1916).

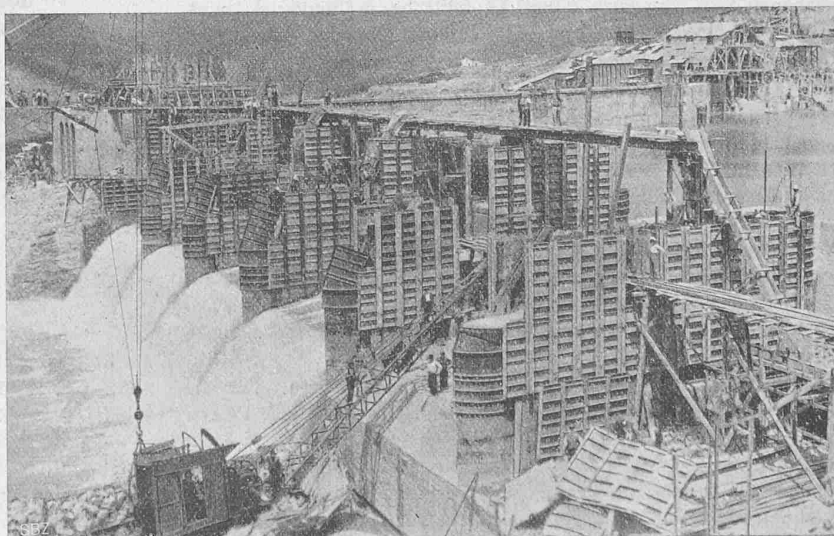


Abb. 16. Ueberlauf-Bauwerk von Südost während des Hochwassers vom 24. Mai 1916.
Pfeiler der automatischen Klappen noch eingeschalt.

„Z. d. V. D. I.“ entnehmen, das überschüssige Erdgas zur Heizung der 24 Dampfkessel im Hauptpumpwerk der Hamburger Wasserwerke in Rothenburgsort zu verwenden. Die Einrichtung der Kessel für Gasfeuerung erfolgte unter Beibehaltung aller für die Kohlenfeuerung wichtigen Teile, damit bei Störungen in der Gaszufuhr oder eventuellem Versiegen der Gasquelle wieder auf Kohlenbetrieb übergegangen werden könne. Bei Gasbetrieb wird der Rost zur Verhinderung des Eindringens falscher Luft mit einer Schlackenschicht bedeckt. Zum Uebergang auf Kohlenbetrieb müssen nur die beiden an der Feuertüre befestigten Brenner gelöst werden. Das Gas wird den Kesseln unter einem Druck von 10 bis 40 *cm* W.-S. zugeführt.

In der Zeit vom August 1913 bis August 1916 wurden im Pumpwerk 18,8 Mill. m^3 Erdgas für Kesselheizung verbrannt. Dabei wurden im Mittel für 1 *PS*h 0,66 m^3 , zum Heben von 100 m^3 Wasser auf 53 *m* Höhe 13,2 m^3 Erdgas verbraucht. Die durch die Gasfeuerung daher erzielte Kohlenersparnis beläuft sich auf 22 400 *t*.

Simplon-Tunnel II. Monatsausweis März 1917.

Tunnellänge 19 825 <i>m</i>		Südseite	Nordseite	Total
Firststollen:	Monatsleistung <i>m</i>	—	148	148
	Stand am 31. März <i>m</i>	8184	7772	15956
Vollausbruch:	Monatsleistung <i>m</i>	16	157	173
	Stand am 31. März <i>m</i>	8177	7659	15836
Widerlager:	Monatsleistung <i>m</i>	19	142	161
	Stand am 31. März <i>m</i>	8184	7419	15603
Gewölbe:	Monatsleistung <i>m</i>	24	216	240
	Stand am 31. März <i>m</i>	8184	7404	15588
Tunnel vollendet am 31. März <i>m</i>		8184	7404	15588
In % der Tunnellänge %		41,2	37,4	78,6
Mittlerer Schichten-Aufwand im Tag:				
	Im Tunnel	140	417	557
	Im Freien	73	182	255
	Im Ganzen	213	599	812

Auf der *Nordseite* wurde an 29, auf der *Südseite* an 27 Tagen gearbeitet. Infolge von Mangel an Arbeitern im allgemeinen und von Spezialarbeitern im besondern, sowie wegen der Schwierigkeiten in der Beschaffung von Baumaterialien und Reservebestandteilen haben die Arbeiten, wie bereits mitgeteilt, auf der *Südseite* eingestellt werden müssen.

Das neue „Palais Electoral“ in Genf, das im letzten Herbst seiner Bestimmung übergeben wurde, bildet den Gegenstand einer kurzen Beschreibung in der letzten Nummer des „Bulletin Technique“. Das anstelle des alten „Bâtiment Electoral“ an der Promenade des Bastions nach den Entwürfen der Architekten *Garcin & Bizot* in Genf erstellte Gebäude weist rund 35 *m* Frontlänge bei 75 *m* Tiefe auf. Im Erdgeschoss enthält es einen 1600 m^2 umfassenden, zwei Stockwerkshöhen einnehmenden Saal mit Podium und Galerie, sowie einen Speisesaal von 150 m^2 , im ersten Stock die Räumlichkeiten des „Institut National Genevois“ und einen Vortragsaal, im zweiten Stock einen für Gemäldeausstellungen vorgesehenen Saal von etwa 270 m^2 Grundfläche, während im Untergeschoss zahlreiche Vereinslokalitäten untergebracht sind. Ueber die Baukosten sind keine nähern Angaben gemacht.

Zum 75. Geburtstag von Prof. C. Zschokke. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass am heutigen Tage Herr Conrad Zschokke, Ingenieur in Aarau, in voller geistiger und körperlicher Frische sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr vollendet. Die Verdienste des Jubilars um die Entwicklung des Wasserbaues, insbesondere der Druckluftgründungen¹⁾, sind in den Kreisen unserer Leser, weit über die Grenzen unseres Landes hinaus, zu bekannt, um hier betont werden zu müssen. Sie berechtigen uns vollauf, ihn namens der schweizerischen Technikerschaft am heutigen Tage zu den hervorragenden fachtechnischen Erfolgen seines langen Lebens auch an dieser Stelle zu beglückwünschen!

Ausnutzung der finnländischen Wasserkräfte. Für die Versorgung der bisher auf Dampfkraft angewiesenen Stadt Petersburg mit elektrischer Energie sollen die nur 120 *km* von der Stadt entfernten Wasserkräfte des 60 000 km^2 umfassenden Niederschlagsgebietes des Saima-Sees herangezogen werden. Den Abfluss dieses bedeutenden Niederschlagsgebietes bildet der zum Ladoga-See abfließende, 180 *km* lange Wuoksenstrom, der mit seinen grossen

Wasserfällen eine günstige Ausnutzung der Wasserkräfte gestattet. Vorerst soll an den kleinen Imatra-Fällen ein Kraftwerk von 75 000 *PS* Leistung errichtet werden, dessen Fertigstellung auf Ende 1918 in Aussicht genommen ist. Die am Saima-See ausnutzbaren Wasserkräfte sollen sich auf 300 000 bis 400 000 *PS* belaufen.

Zinklegierungen mit Metallen der Eisengruppe, wie Wolfram, Kobalt und Nickel, und mit Aluminium werden neuerdings in Deutschland nach „Metall und Erz“ als Ersatz für die beste Kupfer-Zinn-Bronze hergestellt. Der Zusatz beträgt dabei 2% eines der drei erstgenannten Metalle und 1 bis 8% Aluminium. Die Legierung ist glänzend weiss und soll sich gut giessen, warmpressen und schmieden lassen. Ihre Festigkeit beträgt bei 20% Dehnung 41 kg/mm^2 .

Schweizer Mustermesse. Wir bringen hiermit im Anschluss an unsere Mitteilungen auf S. 221 letzten Bands (4. November 1916) unsern Lesern in Erinnerung, dass die in Basel stattfindende erste Schweizer Mustermesse am 15. ds. eröffnet wird. Sie dauert bis zum 29. ds. Monats.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Delegierten-Versammlung in Basel

Samstag den 28. April 1917, nachmittags 2 Uhr, im Café Spitz
(Rechtes Rheinufer, bei der mittleren Brücke).

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Delegierten-Versammlung vom 11. November 1916 in Neuchâtel (Schweiz. Bauztg. Bd. LXVIII, S. 294).
2. Gründung der Fachgruppe beratender Ingenieure und Genehmigung ihres Reglements.
3. Grundsätze für das Verfahren bei Tiefbau-Wettbewerben.
4. Wahl eines Präsidenten und zweier Mitglieder des Lokalkomitees der nächsten ordentlichen Generalversammlung.
5. Verschiedenes.

Die HH. Delegierten, die schon am Vormittag in Basel sind, haben Gelegenheit, die Schweizerische Mustermesse zu besuchen. Rendez-vous zum Mittagessen um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr im Café Spitz.

Mitteilung des Sekretariates.

Demnächst werden die Mitgliederbeiträge an den S. I. A. für 1917 durch Nachnahme erhoben.

Jene Herren Kollegen, die häufig abwesend sind, werden freundlichst gebeten, entsprechende Anweisungen zu geben, damit die Nachnahmen nicht uneingelöst zurückgehen.

Zürich, den 7. April 1917.

Das Sekretariat: A. Trautweiler.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht für die Schweiz *Bau-Ingenieur* mit etwelcher Erfahrung im Projektieren und eventuell auch im Bau von Wasserkraftanlagen; Beherrschung der italienischen Sprache erwünscht. (2066)

Gesucht nach Wien *Wasserbau-Ingenieure*, wenn möglich mit den österreichischen Wasserkraft- und Wasserrecht-Verhältnissen vertraut. (2067)

Gesucht an Schweiz. Technikum *dipl. Chemiker* als Lehrer für Chemie. Unterricht in Deutsch und Französisch obligatorisch. (2068)

Gesucht für Karbidwerke der Schweiz *Ingenieur-Chemiker* als Betriebschef. Kenntnis der franz. Sprache erforderlich. (2069)

Gesucht für das Versuchs-Laboratorium einer Schweiz. Gesellschaft *Elektro-Chemiker*, der die franz. Sprache beherrscht. (2070)

On cherche pour l'Espagne un *chimiste* connaissant à fond la fabrication des dérivés du sulfate de soude en minéral pour organiser et diriger la fabrication de ces produits. (2071)

Gesucht nach Deutschland (Schweizergrenze) ein erfahrener *Betriebsingenieur* für Stahlgiesserei und Kleinbessemerei. (2072)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse, 5 Zürich.

¹⁾ Vergl. C. Zschokke, „Die Hafenanlagen an der See“ in Bd. LXVIII, S. 91 ff. (Aug./Sept. 1916). Auch als Sonderabdruck erschienen.